



Freitag
9.
Juni

160. Tag des Jahres 2017
205 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 23

05:07 Uhr
21:44 Uhr
21:22 Uhr
05:31 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Rhodier

Der Kollege ist ratlos. Er ist zurück aus dem Rhodos-Urlaub und weiß immer noch nicht, wie die Menschen auf der griechischen Insel genannt werden. »Rhodieser« bringt er als erste Variante ins Spiel, was natürlich der Hunderasse Rhodesian Ridgeback ähnelt. Allerdings hat er dort solche Tiere nicht gesichtet. »Rhodosianer« käme vielleicht noch in Frage. Aber so könnten auch die Einwohner in Rhodesien heißen. »Rhodiaci« wäre auch noch möglich, doch das hört sich irgendwie nicht richtig an. Hier hilft nur »Dr. Google« weiter. Und dort ist schnell zu finden, dass die Menschen schlicht »Rhodier« genannt werden. Und schon stimmt das alte Sprichwort wieder: Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Jenna Thiele

Lieferdienst öffnet in Bielefeld

Bielefeld (WB). Sein Markenzeichen sind die pinkfarbenen Fahrräder der Zusteller: Der Essens-Onlinedienst »Foodora« will in den nächsten Wochen eine Filiale in Bielefeld öffnen. Das bestätigte Vincent Pfeifer, Sprecher des Unternehmens. Zum genauen Standort wollte er sich noch nicht äußern. Auch die Zahl der Mitarbeiter stehe noch nicht endgültig fest. »Grundsätzlich planen wir, auch mit dem Wachstum des Standortes zu wachsen«, sagte Pfeifer. Derzeit sei das Unternehmen in mehr als 20 Städten vertreten – unter anderem in Münster und Köln.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht in der Fußgängerzone eine junge Mutter, die ihr Baby im Kinderwagen vor sich her schiebt – die Zigarette lässig im Mundwinkel. Und so beugt sie sich über das Kind, um nach dem Rechten zu sehen. Hoffentlich hat sie dabei nicht die Asche von der »Kippe« aufs Baby geschnippt, denkt sich. . . EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 05 21 / 585-100
Fax 05 21 / 585-371

Anzeigenannahme
Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480

Geschäftsstelle Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Telefon 05 21 / 5 29 96 41
Fax 05 21 / 5 29 96 60

Lokalredaktion Bielefeld
Stadtredaktion am Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Hans-Heinrich Sellmann 05 21 / 585-556
Stefan Biestmann 05 21 / 585-436
Heinz Stelte 05 21 / 585-256
Michael Diekmann 05 21 / 585-441
Michael Schläger 05 21 / 585-246
Burgit Hörtrich 05 21 / 585-431
Hendrik Uffmann 05 21 / 585-252
Hans-Werner Büscher 05 21 / 585-560
Bernhard Pierel 05 21 / 585-560
Thomas F. Starke 05 21 / 585-559
Jens Heinze 05 21 / 585-253
Uwe Koch 05 21 / 585-380
Sabine Schulze 05 21 / 585-442
Uta Jostwerner 05 21 / 585-250

Sekretariat
Beate Willer 05 21 / 585-247
Fax 05 21 / 585-498

bielefeld@westfalen-blatt.de
Lokalsport Bielefeld
Arndt Wienböcker 05 21 / 585-243
Jörg Manthey 05 21 / 585-322
Fax 05 21 / 585-566
lokalsport@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



220 interessierte Babenhauser sitzen gestern Abend dicht gedrängt in der Aula der Grundschule, um über das Ortsteilentwicklungskonzept zu diskutieren. Prof. Dr. Ursula Stein moderiert den teilweise kontrovers geführten Bürger-Dialog. Foto: Bernhard Pierel

Bürger-Dialog: »Alles soll bleiben, wie es ist«

Debatte um Ortsteilentwicklung Babenhausen/Dornberg

Von Hans-Heinrich Sellmann

Bielefeld (WB). Mit großer Skepsis ist gestern Abend in Babenhausen das Konzept zur Ortsteilentwicklung aufgenommen worden. Die häufigste Frage während des Bürger-Dialogs: »Warum kann nicht alles so bleiben, wie es ist?«

Damit traten zahlreiche der 220 Anwesenden, die sich in die Aula der Grundschule Babenhausen zur Debatte mit Politik, Verwaltung und Planern gedrängt hatten, der Dornberger Bezirksbürgermeisterin Frauke Viehmeister (SPD) entgegen. Die hatte gleich zu Beginn versucht, deutlich zu machen: »Es geht heute nicht um die Beibehaltung eines Ist-Zustandes. Wir wollen diesen Teil unseres Stadtbezirks nach vorne bringen.« Im Zuge einer gesamtstädtischen Entwicklung »müssen auch wir Aufgaben übernehmen: Wohnraum, Freizeit, Naherholung.«

Wie berichtet, umfasst das Kon-

zept ein 670 Hektar großes Areal, das im Norden an den Schwarzbach grenzt, im Süden an den Lohmannshof und den Campus Nord, im Westen an die Wertherstraße und im Osten an Babenhausen und Gellershagen. Es war bereits 2015 von den Dornberger Bezirkspolitikern einstimmig in Auftrag gegeben, vergangenen April dann vorgestellt worden.

Losgelöst davon ist eigentlich das Strategiekonzept zur Wissenschaftsstadt Bielefeld, aber auch hier stehen Flächen zur Campus-erweiterung zwischen Uni und Großdornberg in Rede. Das Thema ist seit der von der designierten schwarz-gelben Landesregierung in Aussicht gestellten medizinischen Fakultät aktueller denn je. Zuletzt hatte die Bürgerinitiative »Bielefeld natürlich« auch ihre Ablehnung der Verlängerung der Stadtbahn bis zur Dürerstraße in die Thematik eingebracht. Die Linie 4 kam aber gestern ausdrücklich nicht auf die Tagesordnung, weil es zumindest rein formal nicht zum Entwicklungskonzept gehört.

Dass der vom Stadtentwick-

lungsausschuss angeregte Bürger-Dialog notwendig war, wurde in jeder Minute der beinahe dreieinhalbstündigen Mammutveranstaltung deutlich. Obwohl ein solcher Austausch zwischen Verwaltung, Politik, Planern und Bürgern in dieser frühen Phase eines Projekts nicht üblich ist, fühlen sich viele Babenhauser übergangen, vor vollendete Tatsachen gestellt.

»Können Sie sich vorstellen, dass wir gar keinen Mangel empfinden?«

Dabei hatten Vertreter der Planungsbüros Cityförster und Urbanegestalt lediglich ausführlich dargestellt, wo die Stärken des Stadtteils liegen, wie Schwächen entgegnet werden und was aus Expertensicht für die Entwicklung wichtig sein könnte. Antwort: »Können Sie sich vorstellen, dass wir gar keinen Mangel empfinden?«

Geht es nach den Planern, sollen in dem Gebiet Siedlungen ver-

vollständig und neue Quartiere gebildet werden, wobei die Hochschulentwicklung »die große, spannende Unbekannte« sei. Ferner müsste der Stadtteil durch ÖPNV besser mit dem Rand der City verbunden werden, sollten so genannte Mitten, wo Menschen zusammenkommen, geschaffen oder gestärkt werden. Das alles vor dem Hintergrund, den Landschaftsraum und die Bachtäler zu schützen, zu stärken und zu profilieren.

Auch nach dem besonderen Programmpunkt des Abends, einer Frage- und Antwortrunde der Teilnehmer im kleinen Expertenkreis, stellten die Planer fest: »Unsere große Aufgabe ist es jetzt, damit umzugehen, dass wir auf zufriedene Bewohner eines ziemlich schönen Ortes gestoßen sind.« Als größtes Gestaltungsprojekt definierten sie die Babenhauser Straße. Denn mit ihr ist niemand zufrieden.

Die Ergebnisse des Abends sollen nun gebündelt und dem Stadtentwicklungsausschuss berichtet werden. Der wird am Ende entscheiden.

»Schuppen«: Lager statt Konzerthalle?

Von Stefan Biestmann

Bielefeld (WB). Nach dem Insolvenzantrag des Ringlokschuppen-Betreibers hat der niederländische Besitzer bekräftigt, die Immobilie behalten zu wollen. »Der Ringlokschuppen steht nicht zum Verkauf. Da müsste schon ein fabelhafter Preis geboten werden«, sagte Eling Wissink, Sprecher des Investmentfonds ND Winkels II, auf WESTFALEN-BLATT-Anfrage.

Zudem könne sich das Unternehmen auch vorstellen, die Immobilie künftig nicht als Disco und Konzerthalle, sondern als Lager oder Ausstellungshalle zum Beispiel für Oldtimer zu vermieten, sagte er.

Wie berichtet, arbeitet Insolvenzverwalter Yorck Streitbürger an einer langfristigen Lösung, um die Zukunft des Ringlokschuppens als Disco und Konzerthalle zu sichern. Er sprach bereits von mehreren Kaufinteressenten. »Ja, es gibt auch bei uns einige Anfragen«, bestätigte auch Eling Wissink. »Aber unser Ziel ist es, neu zu vermieten.«

Es sei dann auch denkbar, die Immobilie zu renovieren. Wissink betonte erneut, dass er keine Basis für eine weitere Zusammenarbeit mit dem jetzigen Betreiber sehe, der Ringlokschuppen GmbH. Er spricht von Mietrückständen von 700 000 Euro. Zudem hatte das niederländische Unternehmen eine Räumungsklage gegen den Betreiber gewonnen. Der Betreiber kam aber durch den Insolvenzantrag der Räumung zuvor.

Wie berichtet, weist der Betreiber die Vorwürfe zurück. Die Miete sei gemindert worden, weil der marode Boden des »Schuppens« trotz mehrmaliger Aufforderung nicht saniert worden sei, hatte der Betreiber mitgeteilt. Die Ringlokschuppen GmbH spricht deswegen nicht von Mietschulden, sondern von einem Guthaben in Höhe von 250 000 Euro beim Vermieter. Es sind weitere Gespräche zwischen Insolvenzverwalter, Betreiber und Immobilienbesitzer geplant.



Der niederländische Besitzer des Ringlokschuppens will nicht verkaufen. Foto: Starke

Ex-Gastronom wegen Steuerbetrugs vor Gericht

33-Jähriger soll 1,738 Millionen Euro hinterzogen haben – Verteidigerin fordert Bewährungsstrafe

Von Jens Heinze

Bielefeld (WB). Weil er mit seinen zwei Bielefelder Grillrestaurants 1,738 Millionen Euro Steuern hinterzogen haben soll, muss sich ein Ex-Gastronom (33) seit gestern vor der Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichtes verantworten. Zum Prozessauftakt machte der heute in Bünde lebende Familienvater zunächst keine Angaben. Seine Verteidigerin Selda Babayigit Akan kündigte für den nächsten Prozesstag eine Erklärung ihres Mandanten an.

Die Vorwürfe der Anklage, die Staatsanwalt André Meier vor der 9. Großen Wirtschaftsstrafkammer verlas, wiegen schwer. In der Zeit von 23. Mai 2006 bis zum 22. Mai 2013 soll der Gastronom für seine zwei florierenden südländischen Grillrestaurants in der Bielefelder Innenstadt falsche oder gar keine Steuererklärungen abgegeben haben. 16 Ta-

ten insgesamt wirft die Staatsanwaltschaft Bielefeld dem 33-Jährigen vor.

Aus der Aufstellung des für Steuerstrafsachen zuständigen Finanzamtes Bielefeld-Innenstadt geht hervor, dass der Angeklagte immer wieder Millionenumsätze und hundertausende Euro an Gewinn vor dem Fiskus verschwie. Dabei hätte der in Istanbul geborene Mann mit deutscher Staatsbürgerschaft gewarnt sein müssen: Im März 2009 gab es eine Durchsuchung der Steuerfahnder. Die Ermittler deckten unter anderem auf, dass Teile der Buchführung fehlten.

Der Fall des Ex-Gastronomen, der zum 1. Juni 2013 das Gewerbe abgemeldet und die Führung der Geschäfte unter neuem Namen innerhalb der Familie weitergegeben hatte, liegt seit mehr als drei Jahren beim Landgericht. Die Anklage um die Vorgänge in den Grillrestaurants in der Innenstadt datiert bereits vom 4.

März 2014.

Um das mögliche Strafmaß für den Deutsch-Türken, der aktuell sein Lehramtsstudium wieder aufgenommen haben will, wird schon seit langem gerungen. Verteidigerin Selda Babayigit Akan regt an, dass das Landgericht die Strafe für den Familienvater zur

Bewährung aussetzt. Die Staatsanwaltschaft lehnt das ab.

Dr. Georg Zimmermann, Vorsitzender Richter der Wirtschaftsstrafkammer, macht auf die aktuelle Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes aufmerksam. Demnach könnte sich der Angeklagte, dem wegen mögli-



Der Angeklagte (links) mit seinen Verteidigern Selda Babayigit Akan (Mitte) und Hermann Schulze-Niehoff. Foto: Jens Heinze

cher Fluchtgefahr inzwischen der Reisepass entzogen wurde, eines besonders schweren Falls der Steuerhinterziehung schuldig gemacht haben. Das würde Gefängnis für den Mann bedeuten.

Gleichwohl will sich die Wirtschaftsstrafkammer nicht grundsätzlich einer Bewährungsstrafe verschließen, heißt es vom Gericht. Das knüpft Vorsitzender Richter Zimmermann aber an ein mögliches Geständnis des Ex-Gastronomen und »erkennbare Bemühungen um Schadenswiedergutmachung«. Zudem will das Gericht »volle Aufklärung« über die wirtschaftlichen Hintergründe rund um die Bielefelder Grillrestaurants und alle anderen gastronomischen Betriebe, die die Familie des Angeklagten außerdem in den Kreisen Herford und Lippe führt.

Der Prozess wird am 20. Juni fortgesetzt. Das Urteil wird für den 11. Juli erwartet.